

Prof. Guido Kühn
Dipl. Des. Heike Raap
Dipl. Des. Philip Zerweck

Industriedesign

Ein Studiengang an der FH Schwäbisch Hall
für die Region Hohenlohe–Franken

Inhalt

Vorbemerkung	2
Industriedesign von regionaler Bedeutung	2
Studienangebot Industriedesign	4
Curricula	
A) Grundständiger Studiengang	5
B) Aufbaustudium / Fortbildungsmaßnahme	6

Diese Vorlage wurde für die Fachhochschule Schwäbisch Hall von Prof. Guido Kühn und den als Dozenten tätigen Industrie- und Produktdesignern Dipl. Des. Heike Raap und Dipl. Des. Philip Zerweck als konkrete Grundlage der Planung entwickelt. Sie sollte durch Mitwirken von Interessierten aus der Region hinsichtlich deren individueller Bedürfnisse detailliert werden. Der Entwurf sieht eine Realisation bereits im nächsten Jahr vor.

November 2006, Fachhochschule Schwäbisch Hall

Vorbemerkung

Das Land Baden–Württemberg unterstützt nachdrücklich zusätzliche Studienplätze in der Region Hohenlohe–Franken. In dieser Wachstumsregion hängt die wirtschaftliche Entwicklung auch von der adäquaten Ausbildung benötigter Arbeitskräfte ab. Unterstützt von der regionalen Wirtschaft sieht daher seit November 2006 der Hochschulentwicklungsplan der Fachhochschule Schwäbisch Hall die Erweiterung der Fachhochschule vor. Sie wird sowohl inhaltlich als auch substantiell in die Region hineinwachsen. Neben anderen Studienangeboten, wird ein Studiengang Industriedesign eingerichtet werden. Dieser Studiengang stellt die Verbindung zwischen der gestalterischen Herkunft der Fachhochschule und der starken Wirtschaft der Region Hohenlohe–Franken her. Mit dem vorliegenden Entwurf unterstützt die Fachhochschule die Hochschulentwicklungsplanung ausdrücklich.

Industriedesign von regionaler Bedeutung

Unbenommen liegt die Zukunft erfolgreichen Unternehmertums in einer starken Verbindung von Wirtschaft, Technik und Gestaltung. Eine nachhaltige Ausbildung von jungen Menschen orientiert sich an den wirtschafts– und kulturgeografischen Gegebenheiten ihres zukünftigen Wirkens. Die Fachhochschule Schwäbisch Hall ist eine Bildungseinrichtung für die Region, sie bildet für die hiesigen Bedürfnisse der Gesellschaft aus.

Für den Bachelor Studiengang Industriedesign bedeutet dies, dass das Konzept des Industriedesign die Gestaltung industrieller Produkte (der Region) zur Grundlage und zum Ziel macht. Allgemeine Kompetenzen von Industriedesignern, welche insbesondere im Grundstudium vermittelt werden, sind daher u.a.:

- Gespür für die kulturelle Einbettung von Produkten und Umgang damit,
- Fähigkeit Menschen mittels sinnlich wahrnehmbarer Reize anzusprechen,
- Verständnis industrieller Prozesse und Befähigung daran teilzunehmen,
- Begreifen der Kunden–Firmen–Beziehung und Bereitschaft an dieser mitzuwirken,
- Wille ein Produkt vom Kunden aus und für ihn zu denken.

In den Vertiefungsrichtungen werden speziellere Kompetenzen vermittelt. Die Vertiefungsrichtungen richten sich regional aus: technisches Design, Interfacedesign und Verpackungsdesign sind bisher genannt worden. Die speziellen Kompetenzen sind u.a.:

- technisches Design:
 - Befähigung gestalterisches Handeln auf technische Problemlösungen anzuwenden,
 - Funktionen und Qualität technischer Produkte in ästhetische Reize zu übersetzen,
 - formale Kreativität und Design innerhalb engster Rahmenbedingungen zur Entfaltung zu bringen,
 - hohes technisches Know–How.
- Interfacedesign:
 - Fähigkeit Systeme zu gestalten und komplexe Systeme begreifbar darzustellen,
 - Funktionen und Qualität technischer Prozesse erlebbar zu machen,
 - Fähigkeit zur zeitbasierten Gestaltung, 4–dimensionaler Gestaltungswille,
 - szenarisches und erzählerisches Handlungswissen.
- Verpackungsdesign:
 - Vernetzung 2–dimensionaler und 3–dimensionaler Gestaltung,
 - Kooperation mit der Werbebranche und Bewusstsein für Trends, Mode, Styling,
 - Wissen und kulturelles Verständnis für Stoff– und Warenströme,
 - spezielles Fachwissen der Verpackungsbranche (Druck, Papier, Kunststoff ...).

Für den wissenschaftlichen Anteil der Einrichtung Industriedesign gilt ebenso: sie orientiert sich an den Bedürfnissen der Region. Zurzeit gibt es drei nutzbringende Richtungen der Designforschung: die angewandte Forschung im Sinne exemplarischer und exzeptioneller Projekte, die Designmethodik und die Designpädagogik. Die Forschungsaufgaben umfassten also zum Beispiel:

- die exemplarische Durchführung von Projekten im Auftrag, welche in Ziel und Inhalt am vordersten Rand der Entwicklungen stehen und damit zukünftige Produktentwicklungen erkunden. Beispiele wären:
 - Designänderungen von Investitionsgütern für emanzipierte Exportländer (z.B. China),
 - Bedienungskonzepte für zukünftige Steuer- und Regeltechniken (z.B. Drive-by-Wire),
 - Entwickeln neuer Verpackungskonzepte für neue Verpackungstechnologien,
- die Entwicklung von Methoden und Prozessen, beispielsweise zur:
 - Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Technik und Gestaltung im Innovationsprozess,
 - Einbindung der kulturellen Kompetenz in die Entwicklung von Produkten für einen globalen, jedoch zersplitterten Markt,
 - Entwicklung von Kompetenz für die Gestaltungsaufgaben des Managements,
- die Entwicklung der Designpädagogik für das spezielle Profil der Designausbildung an der Fachhochschule Schwäbisch Hall:
 - Designlehre in Fortbildungsmaßnahmen,
 - die Vermittlung gestalterischen Handelns als Qualifikation für Nicht-Designer.

Die Forschung und wissenschaftliche Entwicklung sollte aus organisatorischen Gründen in einer Struktur gebenden Einheit gefasst werden, insbesondere um Synergien durch industrienaher Drittmittelprojekte zu ermöglichen.

Studienangebot Industriedesign

Das Studienangebot Industriedesign ist eng mit dem Studiengang Mediendesign verzahnt. Ähnlich wie dieser ist er sehr praxisnah ausgerichtet und organisiert. Es gelten die Zugangsregularien des Landes Baden–Württemberg für künstlerische Hochschulstudien (z.B. Eignungstest). Die in Studiengängen des Industriedesign üblichen Vorpraktika werden bis zur Bachelor Vorprüfung im Rahmen des Partnerfirmenverfahrens geleistet.

Das Studienangebot Industriedesign beinhaltet folgende Vertiefungsrichtungen:

- Technisches Design,
- Interfacegestaltung,
- Verpackungsdesign,
- ... (Vorschläge der regionalen Wirtschaft und Interessenverbänden)

Die Wahl der Vertiefungsrichtung wirkt sich aus, auf:

- Wahl der Partnerfirma
- Wahl und Inhalt des Praxissemesters
- Angewandte Projekte und Lehrveranstaltungen im Hauptstudium

Das Studienangebot gliedert sich in zwei Bereiche:

Grundständiger Studiengang Industriedesign

7–semestriger Studiengang mit Vertiefungsrichtungen
Abschluss: Bachelor

Aufbaustudiengang / Fortbildungsmaßnahme Industriedesign

4–semestriger Aufbaustudiengang / Fortbildungsmaßnahme in Vertiefungsrichtungen für Berufstätige / Berufserfahrene, dessen Inhalte mit Modulen des grundständigen Studienganges Industriedesign übereinstimmen und auch mit dessen Studenten im Verbund unterrichtet werden.

Abschluss: Bachelor oder Hochschulzertifikat.

Curricula

A) Grundständiger Studiengang

1. – 3. Semester (Bachelor Vorprüfung)

Lehrangebote und Anteile (Zeit und Credits) am Studium:

- 1/2 Angewandte Projekte (nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der Industrie)
- 1/4 Vorlesungen, Seminare
- 1/4 Werkstattkurse, Übungen

Inhalte und Anteile (Zeit und Credits) am Studium:

- 1/3 Technologie:
Modellbau, klassische und computerunterstützte Konstruktion, Programmierung,
Materialkunde ...
- 1/3 Gestalt–Lehre I:
Zeichnen, Material, Farben, Formen, Geschichte der Industriekultur (Kultur, Kunst, Design,
Technik, Architektur) ...
- 1/3 Theorien, Methoden des Design:
Ideenfindung, Entwurfsprozess, Bewerten, Ergonomie, Arbeitsorganisation,
Selbstverständnis, Präsentation, Berufsfeld, Recht, Wirtschaft ...

Die Bachelor Vorprüfung wird durch die Leistungen in den Pflichtveranstaltungen erbracht.

Nach der Bachelor Vorprüfung ist eine Vertiefungsrichtung zu wählen.

4. Semester, Praxissemester

Das Praxissemester muss entsprechend der Vertiefungsrichtung gewählt werden (ebenso die Partnerfirma). Während des Praxissemesters werden die Studierenden von der FH Schwäbisch Hall betreut.

5. – 6. Semester (Hauptstudium)

Lehrangebote und Anteile (Zeit und Credits) am Studium:

- 1/2 Angewandte Projekte (nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der Industrie)
- 1/2 Vorlesungen, Seminare

Inhalte und Anteile (Zeit und Credits) am Studium:

- 1/4 Vertiefung und Ausblick:
Wirtschaft, Technologie, ...
- 1/2 Gestalt–Lehre II:
Produktentwicklung, Gestalterische Praxis, Kulturgeschichte, Philosophie ...
- 1/4 Methoden und Prozesse der Gestaltung:
Designtheorie, Projektmanagement, Innovationsmanagement ...

7. Semester Bachelor

Design eines Produktes der Vertiefungsrichtung, möglichst innerhalb der Partnerfirma, bzw. als Werksstudent, sowie eine Theoriearbeit (Thesis).

Die Form der Vermittlung ist auf die jeweiligen Inhalte abgestimmt.

Die angewandten Projekte bzw. die gestalterische Praxis sollte in transdisziplinären Teams, also in Teams aus Teilnehmern unterschiedlicher Studienfächer, zum Teil in Kooperation mit der Wirtschaft erbracht werden.

B) Aufbaustudium / Fortbildungsmaßnahme

Für das Aufbaustudium / die Fortbildungsmaßnahme werden ausschließlich Studenten zugelassen, welche bereits einen Berufsabschluss (mindestens Meister / Techniker) und Berufserfahrung in der Produktentwicklung einer der Vertiefungsrichtungen nachweisen können. Die Studierenden schreiben sich direkt in diese Vertiefungsrichtungen ein.

Die Studierenden steigen quasi zu Beginn des 5. Semesters ein, Bachelor Vorprüfung und Praxissemester wird als bereits erbracht anerkannt.

Organisation und Form der Lehrveranstaltungen sind identisch zu denen des grundständigen Studiengangs.

1. – 3. Semester

Lehrangebote und Anteile (Zeit und Credits) am Studium:

- 1/2 Angewandte Projekte (nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der Industrie)
- 1/2 Vorlesungen, Seminare

Inhalte und Anteile (Zeit und Credits) am Studium:

- 1/3 Gestalt–Lehre I:
Zeichnen, Material, Farben, Formen, Geschichte der Industriekultur (Kultur, Kunst, Design, Technik, Architektur) ...
- 1/3 Theorien, Methoden und Prozesse des Design / der Gestaltung:
Berufsfeld, Recht, Arbeitsorganisation, Selbstverständnis, Präsentation, Ergonomie, Wirtschaft, Designtheorie, Projektmanagement, Innovationsmanagement
- 1/3 Gestalt–Lehre II:
Produktentwicklung, Gestalterische Praxis, Kulturgeschichte, Philosophie ...

4. Semester Bachelor

Design eines Produktes der Vertiefungsrichtung, möglichst innerhalb der Partnerfirma, bzw. als Werksstudent, sowie eine Theoriearbeit (Thesis).

Die Vorlesungsfreie Zeit wird als Praxiszeit betrachtet. Die Praxiszeit muss entsprechend der Vertiefungsrichtung geleistet werden. In der Regel wird dies in der Firma sein, in der der Studierende vor dem Aufbaustudium gearbeitet hat. Während der Praxiszeit werden die Studierenden von der Fachhochschule Schwäbisch Hall betreut.